

20 Jahre Ariadne an der ÖNB – die Festveranstaltung



(Ariadne-Faden mit Bilanz 1992-2012)



(Foto von links nach rechts u.a.: Alice Schwarzer, Maria Rauch-Kallat, Christa Bittermann-Wille; Gabriele Heinisch-Hosek, Heilwig Pfanzerter, Johanna Rachinger)

Alice Schwarzer besucht die Österreichische Nationalbibliothek – so hieß es am 6. März 2012 und mehr als 500 Festgäste aus den Bereichen Kultur, Wirtschaft, Politik folgten der Einladung von Frau Generaldirektorin Johanna Rachinger ins Camineum. Es galt 20 Jahre Ariadne – frauenspezifische Information und Dokumentation an der Österreichischen Nationalbibliothek - zu feiern. Wie im Einladungstext betont wurde:

Ariadne konnte seit 1992, sowohl durch ihre dokumentarische Aufarbeitung des aktuellen frauen- und geschlechterrelevanten Literaturbestandes, wie auch durch die Sichtbarmachung (der weiblichen Seite) des historischen Bestandes der ÖNB mit eigenen Projekten und Digitalisierungsmaßnahmen einen wichtigen Stellenwert nicht nur innerhalb Österreichs, sondern auch international erringen.

Die interessierte Gästeschar erwartete ein vielfältiges Programm: Am Eingang wurde allen eine rote Garnrolle mit einer Ariadne-Bilanz überreicht, die den Ariadne-Faden (das Markenzeichen unserer erfolgreichen Arbeit) symbolisieren sollte, während Musik aus der Oper „Ariadne auf Naxos“ erklang.

In ihrer Begrüßung ging Frau Generaldirektorin Johanna Rachinger neben einem kleinen Exkurs ‚zum Minotaurus ins Labyrinth von Kreta‘ vor allem auf die Gründung von Ariadne, die vielfältigen Aufgaben, Schwerpunkte und methodischen Ansätze der optimalen frauenspezifischen Literaturversorgung ein, die sich im Laufe dieser zwanzig Jahre innovativ entwickelt haben. Mit besonderer Freude hörten wir, dass es auch gerade Ariadne-Aktivitäten waren und sind, die das Image der Bibliothek positiv

verändert, eine neue BenutzerInnen-Gruppe erschlossen und nicht zuletzt auch die Sensibilität für Frauenfragen und Frauenrechte im Hause entscheidend beeinflusst haben.

In ihren einleitenden Worten wies Frau Gabriele Heinisch-Hosek, Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst darauf hin, dass Ariadne als wichtiges Wissensportal mit seinen vielfältigen Angeboten „einen wesentlichen Beitrag zu einer geschlechtergerechten Gesellschaft im Informationsbereich leiste und damit das Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern erreichbar wird“

Als fachliche Instanz wurde Alice Schwarzer in ihrer Funktion als Vorstandsvorsitzende des FrauenMediaTurms, dem wichtigen frauenspezifischen Universalarchiv in Köln und als ‚die‘ feministische Stimme in Deutschland eingeladen, die Festrede zu bestreiten. Darin betonte sie, wie wichtig es ist, Frauenwissen zu verbreiten und zu bewahren, damit es nicht wieder zu Brüchen in der Informationsvermittlung komme und dass Ariadne mit ihrer Situierung in einer historischen Institution und der Verarbeitung frauenspezifischer und geschlechtertheoretischer Literatur mittels neuester technischer Standards und Datenbanken einen optimalen Weg gefunden habe. Dazu passte der Leitspruch unter dem die Festeinladung stand optimal:

„Wir müssen die reiche, einheimische Literatur und die Fülle von Schriften aus dem Ausland, die die mächtig anwachsende Bewegung erzeugt sammeln, damit es der Gegenwart und Zukunft diene“. (Marie Lischnewska, 1896)

Den künstlerischen Rahmen boten Heilwig Pfanzelter (Performance) und Otmar Binder am Klavier mit einem schwungvollen und frechen Text- und Musikprogramm, das speziell für diesen Abend konzipiert wurde: Chansons (u.a. von Elisabeth Augustin, Hans Bradke, David Menet), Gedichte (Giaconda Belli) und Zitate (z. B. von Alice Schwarzer, Rosa Mayreder, Oscar Wilde, George Sand, Marie von Ebner-Eschenbach, Christine de Pisan) - diese wurden auf Kärtchen gleich im Publikum verteilt.

Die Arbeitsgemeinschaft „11 Frauen und ihre Weine“ und die Bäckerei Felber spendeten den kulinarischen Teil des Abends während das Seitenblicke-Team des ORF-Fernsehens die Gäste zu Wortspenden mit Fragen wie „Haben es Frauen heutzutage leichter“? animierte:

Alice Schwarzer: „Man rennt zuerst einmal keine offenen Türen ein, wenn man sich mit der Vergangenheit von Frauen beschäftigt, etwas verändern will – umso großartiger ist es, dass in dieser reichen prächtigen Bibliothek eine ‚Querschnittstelle‘ geschaffen wurde, die alles durchforstet und sichtbar macht, was der Emanzipation von Frauen und Männern zugute kommt...“

Es war ein gelungener Abend (das erste Mal in der Geschichte des Hauses), der gänzlich „den weiblichen Seiten“ der Bibliothek gewidmet war. Sowohl die FreundInnen, SponsorInnen und KollegInnen der ÖNB, die Frauen-Community, wie auch das Bibliotheks- und Gesellschaftspublikum konnten in diesem stilvollen Ambiente Neues aus der frauenspezifischen Informationswelt erfahren, sich unterhalten, vernetzen oder auch einfach nur entspannte Stunden genießen.

Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass es unmittelbar zur Veranstaltung zahlreiche Presse-, Radio- und Fernsehkontakte gab: den Auftakt machte ORF Wien heute, 3.3.2012, 19 Uhr; Ro Raftl mit ihrer Rubrik Salon Raftl: „Ariadne & Alice im Profil Nr. 9, 43. Jg., am 27. Februar 2012; in Ö1 am 5. Februar 2012, 13:55, Wissen aktuell: Interview mit Lukas Wieselberg - weiters auf Science.ORF.at: Wegweiser im Labyrinth des Feminismus; Radio Ö1 Kulturjournal am 6.3.2012, 17.09 Uhr, ein Interview mit Christa Maier; Angelika Hager schrieb mit ‚Recherche-Background‘ von Ariadne im Profil Nr. 10, 43. Jg., 5. März 2012 einen umfangreichen Artikel über: „Unschickliche Töchter : die Frühgeschichte des Feminismus in Österreich“ ; ‚Seitenblicke‘ am 8.3.2012, 20.05 berichtete über die Festveranstaltung im Camineum unter dem Titel: „Weibliche Seiten“